

Predigt zum ökumenischen Familiengottesdienst

Kurzpredigt vom Sonntag, 20. März 2022
über Lukas 5,12-16:
„Im Offline-Modus online mit Gott“

Das Bild wurde aus Urheberrechtsgründen für die
Onlineversion entfernt.

Predigttext Lukas 5,12-16: (Basis Bibel)

12 Einmal war Jesus in einer Stadt. Dort traf er einen Mann, der am ganzen Körper Aussatz hatte. Als der Jesus sah, warf er sich vor ihm nieder und bat ihn: »Herr, wenn du willst, kannst du mich rein machen.«

13 Da streckte Jesus die Hand aus, berührte ihn und sagte: »Ich will. Sei rein!« Im selben Augenblick verschwand der Aussatz bei dem Mann.

14 Jesus befahl ihm: »Erzähle niemandem davon. Geh, zeige dich dem Priester und bring die Opfer, um deine Reinheit wiederherzustellen. So hat Mose es vorgeschrieben. Dadurch sollen alle erfahren, dass du geheilt worden bist.«

15 Darauf verbreitete sich die Nachricht von Jesus noch weiter. Die Leute strömten in Scharen herbei, um ihn zu hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden.

16 Aber Jesus zog sich immer wieder in einsame Gegenden zurück und betete dort.

Kurzpredigt

Liebi Gmeind

Sind Sie hüt Morge **scho online gsi**? Mir chöne da ja churz es Stimmigsbild per Handufstrecke mache:

- Wer vo Ihne het hüt Morge scho i sis E-Mail-Postfach gluegt?
- Wer het scho d'Whatsapp-Nachrichte tschegget?
- Wer het scho Status-Meldige vo andere aagluengt?
- Wer het scho über Radio, Fernseh oder Internet d'Nachrichte gluegt oder glost?

Ich mache die Umfrag ned, zum Sie beschäme. Ich selber ha ja mini Hand au ufgstreckt. Mir stelle schlicht und eifach fest: Es isch i de hütige Ziit **schinbar üblich und vertraut**, dass mir fasch immer – jedefalls au am Wochenend, am Sonntagmorge – **online und erreichbar** sind. Ja, teilwiis wird das scho fasch erwartet, bsonders i Kaderfunktione, dass me au am Wochenend sini Nachrichte abrüeft und innerhalb vo 24 Stund oder no schneller Antwort git! Sogenannti „Influencer“, wo devo lebe, dass sie ständig Föteli und Nachrichte vo sich müend poste, die chöne gar ned andersch. Nöjigkeite wie aktuell de Aagriff vo Russland uf d'Ukraine verbreite sich innert Minute und Sekunde über die ganz Welt. Alles isch vernetzt. **Alli sind ständig online.**

En Entwicklig, wo eim scho **z'denke git**. Wenn me gseht, wie gwaltigi Gämp de technologisch Fortschritt i de letschte hundert Jahr gmacht het: Was wird da erst recht nach wiitere hundert Jahr los sii? Wie chöne mir da überhaupt no offline sii? Wie cha me da no abschalte? Und so wie all die elektrische und elektronische Grät immer meh Energie verbruuche, sodass me scho vom ne drohende Stromengpass in es paar Jahre redt, so **bruucht au öisi ständig Erreichbarkeit Energie**. Vieli Mensche chöme nümm demit z'Schlag, möge nümm, brenne us, sind innerlich leer. Es git kei Glegeheit meh für ne Offline-Modus. Das forderet und überforderet.

Luege mir i d'Bible. Ich lise e churzi und unschiinbari Gschicht vo Jesus us em Lukasevangelium, Kapitel 5, d'Verse 12-16.

Predigttext Lukas 5,12-16 lesen

Wieder einisch **heilt Jesus**. Er heilt en Ussätzige in ere Stadt, und obwohl Jesus ihm nach de Heilig befiehlt, niemerem öppis devo z'säge, verbreitet sich die Nachricht, dass Jesus da isch und ihn gheilt het, **wien es Lauffüür**. „Die Leute strömten in Scharen herbei, um ihn zu hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden.“ (V.15) Jesus isch bekannt, berühmt, d'Lüüt kenne ihn und wüsse, dass er heilt. Sie verzelle's wiiter. So wie me hüt e cooli Nachricht uf de Soziale Medie „teilt“ oder „liked“, so erreicht die Nachricht i Windeseili **alli Mensche i dere Gegend**. Und das vor zwöituuusig Jahr. Es isch krass. Mir chöne öis guet vorstelle, **wie viel Energie dass das Jesus chostet**, zum all dene Mensche begegne, zum mit ihne rede, zum uf ihri Sorge und Nöt iigoh, zum sie heile. Ständig Mensche, wo ihn bedränge, wo ihn wänd aalänge, wo ihm wänd zuelose, wo wänd gheilt werde. Und au wenn me doz'mol wenigstens no keis Selfie mit emne Star zäme het chönne mache und au no kei Autogrammstunde stattgfunde händ – vermutlich wird das irgendeinisch **jedem z'viel**, au am Sohn vo Gott.

Was mache berühmti Lüüt, zum das verhindere? Ich ha a Bundesrat Alain Berset denkt, wo vor zwöi Jahr, während em erste Lockdown inkognito, mit Huet, Sonnenbrille, Jeans und Lederjagge dur d'Gasse vo de Berner Altstadt glaufe isch, zum luege, öb sich d'Mensche a sini Devise „Bleiben Sie zuhause!“ halte. **Jesus verchleidet sich ned**. Im Gegeteil, ihm isch es ja wichtig, dass die Mensche, Chinder wie Erwachseni, Riichi wie Armi, Gsundi wie Chranki e Zuegang zu ihm finde. Aber e Moment abschalte, Rueh übercho und Energie tanke, **das bruucht au Jesus**. De Lukas verzellt öis, wien er das gmacht het:

„Aber Jesus zog sich immer wieder in einsame Gegenden zurück und betete dort.“ (V.16) Me cha au übersetze: „Jesus ging weg **in die Wüste**.“ Jesus goht det äne, wo niemer isch und wo s’Lebe ungmüetlich wird. Einsami, unwirtliche Gegende. **Wüesti** – dä Ort, wo im Alte Testament **Gott einzelne Mensche ganz noch isch**. De Mose bi sinere Beruefig am Dornbusch. De Elia i sinere Krise am Horeb. S’Volk Israel nach sinere Flucht us Ägypte. Det, wo s’Handynetz nümm funktioniert, wo alli Verbindige zu de Ussewelt abgschnitte sind. Det isch Jesus **ganz offline**. „*Er zog sich immer wieder in einsame Gegenden zurück.*“ Und **i dem Offline-Modus** goht Jesus jetz uf ganz anderi Art und Wiis **online**: „*Und er betete dort.*“

Online sii mit em Vater im Himmel! Das isch so **wahnsinnig schwierig** worde i de hütige Ziit, wil mir ständig uf allne andere Kanäl online sind! Wie chöne mir bätte, wenn nebe öis s’Handy ufblinkt und seit: „Sie haben eine neue Nachricht!“ Wie chöne mir still werde, wenn im Hintergrund de Radio läuft und mir mit Texte und Informatione berieslet werde? Ja, sogar wenn mir bewusst e Minute ganz still sind wie vorher i dem Versuech, isch es ja ganz schwierig, ned doch am einte oder andere Grüesch, Bild oder innere Gedanke nochez’goh, wo mir wahrnähnd!

Jesus bruucht die **regelmässige Online-Sitzige** mit sim Vater im Himmel! „*Immer wieder*“ übersetzt die modern Basis Bibel ganz korrekt, denn die griechisch Verbform git da aa, dass Jesus die Handlig **wiederholt** gmacht het. Dä Vers verzellt also von ere **vertraute und bewährte Praxis vo Jesus**: „*Immer wieder*“ isch er offline gange us dere Welt – use us em ganze Trubel – und online gange mit Gott im Gebet. I dere einzigartige Verbindig mit sim Vater im Himmel **tankt er die nötig Energie**, zum nachher de Mensche z’begegne und ihne z’helfe. Er bruucht das **regelmässige Abschalte und Abefahre**, zum us de Begegnig mit Gott Chraft für sini Begegnige mit de Mensche z’schöpfe.

Au vo **Gott selber** wird das ja verzellt: Dass er am **siebete Schöpfigstag** ebe nümm gschaffe het, sondern usgrueihet. Bi de Fiir vom Sabbat oder vom Sonntag goht’s ned um ne gsetzliche Vorschrift, wo me exakt all siebe Täg muess iihalte, sondern um ne **göttliche Praxis**, wo vorbildhaft aazeigt, was au für de Mensch **sinnvoll und guet** isch, wo ihm zum Lebe und zu sinere Gsundheit dient: Es **regelmässigs Abstand-näh** vom Lärm und de Unrueh vo dere Welt. Am Sonntag het me früehner „der Tag des Herrn“ gseit, wil me a dem Tag ned für sini übliche Alltagsbeschäftigunge da isch, sondern für Gott – und dodemit au für sich selber.

Wie cha das **praktisch usgseh** i öisere hektische Ziit? Wie chöne mir **offline goh und online sii mit Gott**? Und das, ohni dass mir grad e Ferietrip i d’Wüesti müesste unternäh? Ich cha das **ned allgemein** beantworte, wil mir Mensche ganz unterschiedlich ticke. Ich cha Ihne nur mis eigete, bescheidnige **Biispiel** wiitergäh, es Biispiel, wo ned perfekt isch. Sit mir de Glaube ganz wichtig isch und bsonders sit ich im Bruefsalltag stoh – das isch jetz immerhin sit guet achtzäh Jahr – fohn ich de Morge mit ere **halbe Stund für mich und für Gott** aa. Da isch s’Handy ned im gliiche Ruum und de Computer läuft noni, und ich nime mir Ziit fürs Lese i de Bible, fürs Gebet und fürs Schriibe im Tagebuech. E halb Stund vo de Rueh am Aafang vom Tag – sogar i de strengste Ziite probier ich das so konsequent wie möglich durez’zieh, au wenn’s mängisch hart und au ned immer gliich ertragriich isch.

Offline im Alltag, online mit Gott: Wie mache Sie das? Nähnd mir öis doch während em folgende Musigstück Ziit, zum eifach mol überlegge und duredenke: Wie chan ich offline goh? Wo tank ich uf? Wenn bin ich online mit Gott? Amen

Pfarrer Christian Bieri